Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 25 (1985)

Artikel: Meilen und der Zweite Weltkrieg
Autor: Kummer, Peter / Wegmann-Girsberger, Otto / Vontobel, Heinrich
Kapitel: Feste und Feiern
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-954093

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vereine verarbeitet. Zu diesem Zweck gaben die Frauen ungefähr 130 Franken aus und nähten dafür 10 Krankenhemden und 12 Leintücher. (24. Juli 1939.)

Sammlung

Der Frauenverein Obermeilen führte für die «Soldaten-Weihnacht» (Soldaten aus der Gemeinde) eine Sammlung durch. Zusätzlich zu den Frauenvereins-Frauen wurden auch junge Mädchen zum Sammeln geschickt. Gemeinsam brachten sie den stolzen Betrag von Fr. 500.– zusammen. (8. Dezember 1939.)

Spenden

Die Textilrationierung kam den Frauenvereinen sehr ungelegen, da sie in den Kriegsjahren sehr vielen Familien Hilfe leisten mussten. Hemden für Knaben, Finken, Taschentücher, Turnschuhe usf. wurden verschenkt. Textilkarten wurden durch die Mitglieder gespendet.

Hilfe an Soldaten, Bedürftige, Kinder

Regelmässig wurden Pakete an Soldaten gesandt, mit abwechslungsreichem Inhalt. Während der Kriegsjahre sandte die Soldatenfürsorge Wolle an die Frauenvereine zum Stricken von Socken. So enthielt das Weihnachtspaket der Soldaten der Gemeinde Meilen selbstgestrickte Socken, selbstgenähte Wäsche usw.
Es wurden auch Äpfel gesammelt, gedörrt und an bedürftige Familien gesandt oder in Soldatenpakete gelegt.
Durch die Vermittlung der Soldatenfürsorge liessen die Obermeilemerinnen überdies an bedürftige Soldatenfamilien in der ganzen Schweiz Weihnachtspakete gehen, gefüllt mit Wäsche aller Art, Nahrungsmittel usf.
Die Frauenvereine Meilen strickten Pullover, Socken, nähten Hosen, Hemden, dörrten Obst zugunsten der Kinderhilfsaktion des Schweizerischen Roten Kreuzes in Frankreich im Jahr 1943.

Feste und Feiern

Chilbi

Kann man, soll man in schwerer Zeit Feste und Feiern veranstalten? Das war eine Frage, die man sich auch damals schon stellte. Man kann grundsätzlich zweierlei wollen: sich einmal ablenken lassen von dem, was drückt, einmal für kurze Zeit ausgelassen sein – oder besonders würdig gestalten, was einen zum Sinn des Daseins führt und somit stärkt. Und man kann auch beides miteinander zu verbinden suchen.
«Chilbi in dieser ernsten Zeit?» So wird nach Meinung des «Volksblatts» vom 9. August 1940 «wohl manche Frage lauten, wenn der Aufbau der Budenstadt wahrgenommen wird . . . Man kann sich an den Fingern abzählen, dass das Völklein der Schausteller harte Zeiten vor und hinter sich hat. . . . Diese Umstände und die Belebung des Gewerbes in der Gemeinde selbst haben die Behörden bewogen, die Kirchweih von Stapel zu lassen.» Und man staune: Die

Kirchweih diente zumindest mit einem Teil der Filmvorführungen, die damals mit zum Festprogramm gehörten, nicht nur der Volksbelustigung, sondern auch der patriotischen Erhebung: Wie im gleichnamigen Film Landammann Stauffacher – meisterhaft dargestellt von Heinrich Gretler – und die alten Eidgenossen sich einst behaupteten gegen die Habsburger, so würden wohl die Miteidgenossen der vierziger Jahre sich im Ernstfall gegen die Nazis behaupten. Ein Jahr zuvor war «Gilberte de Courgenay», «Ein Film aus der Grenzbesetzung 1914–1918», gezeigt worden, in der Hauptrolle übrigens Anne-Marie Blanc. Bei beiden Streifen handelte es sich, was damals ungewöhnlich, aber sehr zeitgemäss war, um Mundartfilme.
Gewisse Lustbarkeiten waren (wie unsere Anzeigenseite zeigt), ob man wollte oder nicht, aus militärischen Gründen schlicht verboten.

1. August 1941

Was ganz besonders würdig begangen wurde, war der 1. August 1941 – «der 650. Geburtstag der Eidgenossenschaft». Nachdem die Schule mit einer eigenen Feier vorausgegangen war (siehe unter «Schule»), folgte in grösserem Rahmen die offizielle. Die Idee stammte vom Bundesrat selbst: nämlich auf dem Rütli ein Feuer zu entfachen und dieses durch Stafetten in alle Teile der Schweiz zu tragen.
Im folgenden sei versucht, den Ablauf der Bundesfeier 1941 im Gegenüber von trockenem Gemeinderatsprotokoll (vom 22. Juli) und Auszügen aus einer zum Teil schwärmerischen «Volksblatt»-Berichterstattung darzustellen:
«Die kant. Stafette, die das Feuer vom Rütli nach Zürich bringt, wird in Richterswil um 15 Uhr 30 Min. eintreffen und von dort über Horgen, Meilen, Esslingen, Pfäffikon, Uster, Dübendorf, Wallisellen, Oerlikon nach Zürich-Enge gelangen. In Meilen wird es von Ruderern von Horgen um 16 Uhr 40 Min. übernommen und durch Reiter des Kavallerievereins Zürichsee rechtes Ufer nach Esslingen gebracht. In Meilen sollen besondere Vorkehren getroffen werden, dass das Feuer von den übrigen Gemeinden des Bezirkes abgeholt werden kann; es muss also bis zum Entzünden der Höhenfeuer unterhalten werden. Der Verkehrs- & Verschönerungsverein hat diesbezügl. die notwendigen Organisationen und Einrichtungen getroffen. Es ist erwünscht, dass die Behörde bei der Ankunft des Feuers von Horgen auf dem Haabplatz bei der Kirche anwesend ist. Statthalter J.R. Lang wird den Akt daselbst durch eine kurze Begrüssung festhalten. Anwesend werden auch sein die Kadetten und eine Delegation des Unteroffiziersvereins Zürichsee rechtes Ufer. Das Feuer wird (von diesen) auf dem Haabplatz, bis es von «sämtlichen Gemeinden abgeholt worden ist, militärisch bewacht.»
«In Meilen fand sich auf dem Seeplatz vor der Kirche kurz nach 16 Uhr viel Volk zusammen, um der Ankunft des Rütlifeuers beizuwohnen . . . Strammen Schrittes rückten die Kadetten und uniformierte Mitglieder des Unteroffiziersvereins

eilen Kirchweih Meilen

uzinger's Wander-Tonfilm-Cinema

Schulhausplatz Meilen

e Dienstag, den 11. Aug., 8.15 Uhr bringen wir den **Schweizer Grossfilm**

lich packend, spannend! Ein grossartiger, ser Film, wie er nur alle 20 Jahre in der z entstehen kann. Was er im „Landammann cher" sah, war etwas zu Herzliches, Sauberes, t Aktuelles, d. h. gegenwärtige Probleme endes, dass er aufgewühlt, gestärkt, getröstet, t, begeistert das Theater verliess und sich sen Aufführungen gedrängt sieht, aus der heraus, für diesen Film zu kämpfen und es chweizern zu sagen: Schaut ihn euch an! ie längste Reise vom Lande in die Stadt wert.

ndammann auffacher

dem Patronat der Schweizerischen nalspende.

ie hat das Publikum nach jeder Vorstel- begeistert und spontan Beifall gespendet. ie hat die Presse aller Richtungen so ein- das höchste Lob gezollt. Hier ist wirklich der Satz berechtigt: „Diesen Film muss Schweizer und jede Schweizerin gesehen "

Bung! Zu jedem Billett wird eine Karte à zugunsten der Soldatenfürsorge abgegeben.

HOTEL „L

Sonntag, de
Montag, de

Chil

Flotte Mu

ff. Bier - S

Höflich ladet

„Blumental"

Chilbi-Sonnt

von 3 Uhr an

TA

Ländlerkapelle

Aus dem Bezirk.

– Meilen. Zur Erstellung der Kläranlage für Mei- nd Herrliberg auf der öffentlichen Seeanlage unter- der Station Herrliberg-Feldmeilen, erhebt ein Freund ürichsees in der „Zürichsee-Zeitung" Protest. — Ur- glich war die Errichtung der so notwendigen Anlage nem weniger auffälligen Ort vorgesehen, aber da hat adezu Proteste über das Unverständnis der Behörden Projektverfasser geregnet!

– Meilen. Die zweite Kriegskilbi ist, wie das Europa, zur Stunde im Aufbau begriffen. Wenn man daß Gemeinden, die letztes Jahr das traditionelle Dorf- ntersagten, heuer mit fliegenden Fahnen zu demselben kehren, so darf man es den Behörden nicht übel- n, wenn sie auch in Zeiten der Not dem Völklein chausteller Gelegenheit zu Arbeit und Verdienst geben. den Schaustellern hoffen aber auch die Schank- und ätten auf Betrieb und Verdienst. Daß die Kilbi- nicht mehr so leicht rollen, haben die Schausteller en bisherigen Kilbiplätzen erfahren müssen. Aber sie Optimisten, und bauen, schmücken mit Samt und und stellen allerlei bescheidene Freude in Aussicht.

D'Gritli Wenger, die bekannte Sängerin und Jod- vom Radio gastiert mit ihrem „Oergeli" und ihren r Kehle sitzenden lustigen und ernsten Liedern und Jö- über die Kirchweihtage im „Blumental". (Eingef.)

— Meilen. Unter den erwarteten Kilbi-Attraktionen ch der Schweizer Kino Leuzinger eingetroffen. Versuchsballon mit einem ständigen Kino in Meilen, rz nach dem Aufstieg heruntergeschossen worden. Leu-

Bezirk Meilen

—o—

Fastnachts-Verbot

Gemäß Beschluß des Regierungsrates des Kantons Zürich vom 15. Januar 1942 dürfen während der Fastnachtszeit des Jahres 1942 weder öffentliche noch geschlossene Masken- oder Kostümbälle abgehalten werden. Ebenso sind Fastnachtumzüge mit oder ohne Masken sowie das öffentliche Maskentragen verboten. Auch ist der Verkauf und das Abbrennen von Knallfeuerwerk für die Dauer der Mobilisation gänzlich untersagt.

Uebertretungen dieser Vorschriften werden gestützt auf § 328 der Strafprozeßordnung mit Buße bis zu Fr. 200.— bestraft.

Meilen, den 18. Februar 1942.

Für die Gemeinderäte des Bezirkes Meilen:
Gemeinderatskanzlei Meilen.

Zürichsee r. Ufer zur Stellung der Ehrenwache an. Hoch zu Ross erschienen die Kavalleristen, um die Rütliflamme bei Esslingen auf den Boden des Bezirkes Uster zu bringen.
In kräftigen Ruderschlägen gewannen die Horgener Ruderer rasch an Seefläche, und ehrfurchtsvoll wurde man der von der Zürcher Standarte begleiteten Fackel gewahr. Die Kadettentambouren schlugen den Fahnenmarsch, als die Träger der Fackel, der Standarte und der rot umhüllten Botschaft an die Zürcher Regierung an Land stiegen und auf den bereitgehaltenen Holzstoss zuschritten.»
In den Mittelpunkt seiner im «Volksblatt» im Wortlaut wiedergegebenen Ansprache stellte Statthalter J.R. Lang zwei zentrale Erklärungen zur Symbolik der Feier: «'s Rütlifüür, wo die letscht Nacht aazündt worden isch, . . . bedüütet e heiligi Handlig, wo jedem von eus wott s'Zämeghöre von allne Eidgenosse zeige und zwar uf ene wunderbar lüchtendi Art . . . Die Staffetten aber, won eus das Füür bringed, die sind gewüssermaasse s'Sinnbild vo däm, wo mir alli und bsunders i de hütige Zyte, sötte sy: Hüeter vo allem dem, was euseri Eigenart uusmacht.»
Der Bericht fährt weiter: «Eine kräftige Flamme schlug augenblicklich aus dem Holzstoss, nachdem die Rütlifackel mit dem goldenen Kelch ihre Mission erfüllt und in der Hand eines Reiters, samt dem Ehrengeleite seiner Kameraden in flottem Trab zum Dorf hinaus dem Nachbar in Uster zugetragen wurde. Das bedeutsame Feuer in Meilen wurde der Obhut zweier Wachtsoldaten übergeben. Eindrucksvoll war die Stille, mit der Jung und Alt dem weihevollen Akt beiwohnte. Langsam zerstreute sich das Volk, nicht ohne den Blick vom Rütlifeuer auf die mächtige, auf dem Kirchturm wehende Schweizerfahne gerichtet zu haben.
Beim Auftakt zur Abendfeier wohnte man der Abholung des Rütlifeuers durch verschiedene Delegationen der Gemeinden bei. Küsnacht und Männedorf hatten Radfahrer nach Meilen gesandt. Besonders eindrucksvoll gestaltete sich die Übernahme des Feuers durch die sehnigen und braunen Gestalten der Turner, die jeweils in Achtungstellung verharrten, wenn ihr Kamerad die Fackel entzündete. Einen guten Eindruck hinterliessen die Läufer von Uetikon, die mit zügigem Laufschritt und hocherhobenem Schweizerbanner das Feuer durch unser Dorf trugen.»
Die auf der damals noch grossenteils unüberbauten Ormis abgehaltene Gemeindefeier, vom VVM organisiert, fand äusserlich im üblichen Rahmen statt, aus besonderem Anlass allerdings ergänzt durch die Übertragung der Bundesfeier in Schwyz mit der dreisprachigen Botschaft des Bundesrates an das Schweizervolk.
«Wir möchten den Bericht nicht abschliessen, ohne der im Sonntagsgottesdienst gehaltenen, kraftvollen und meisterhaft geformten Predigt von Pfarrer Kirchhofer zum Jubiläumsfeier der Eidgenossen zu gedenken, gegründet auf dem Bibelwort: Bis hieher hat uns der Herr geholfen.»